Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 5

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

betriebes der Schöllenenbahn immer noch mindestens 600 HP. für andere Zwecke disponibel, die entweder durch Stromabgabe an die Gotthardbahn, event. auch an die Gemeinden Goschenen und Waffen, zu Beig= und Kochzwecken (wie in Davos), oder schließlich bei ins bustriellen Unternehmungen (Calcium-Karbid, flüssige Luft 2c.) Verwendung finden könnten und sodann die Rendite der Gesellschaft zu einer splendiden gestalten dürften.

Die Anlagekosten gestalten sich folgendermaßen:

1. Sydraulischer Teil (Wafferfaffung, Leitungsanlagen und Reservoir) inkl. Turbinenhaus und hiermit verbundene Expropriationen nebst Vorarbeiten, Bauleitung und Abrechnung = Fr. 120,000;

2. Ausrüftung des Turbinenhauses mit 2 Hochdruckturbinen a 200 HP. (wovon eine als Keserve) nehst Zubehör = Fr. 20,000; 3. Elektrische Ausrüstung des Werkes mit: Centrale,

Primärnet, Transformatorstationen und Sekundärnet inkl. hiermit verbundene Expropriationen, Inventar und Betriebskapital 2c. — Fr. 70,000;

4. Unvorhergesehenes, nicht gedeckte Bauzinsen 2c. = Fr. 10,000. Total der Anlagekosten = 220,000

Franken.

Die Berechnungen für den hydraulischen Teil (mit 45 cm weiten Cementröhren bis Refervoir und 40 cm weiten Gußröhren von Choindez ab Reservoir), die Ausrüftung des Turbinenhauses und die elektrische Ausrüftung des Werkes basieren auf verbindlichen Offerten. Es darf daher eine diesbezügliche Ueber= schreitung des Voranschlages mindestens als höchst un-wahrscheinlich bezeichnet werden. Für die Expropria-tionen sind die disher von der Eidgenossenschaft nor-

mierten Entschädigungen vorgesehen.
Die Bauzinsen des mit Fr. 120,000 vorgesehenen, successive einzubezahlenden Aktienkapitals belaufen sich im Maximum auf Fr. 3000. Das mit Fr. 100,000 in Aussicht genommene Obligationenkapital wird vor 1. Januar 1900 nicht einbezahlt werden und kommt

daher unter Bauzinsen nicht in Betracht.

Die Finanzierung des Elektrizitätswerkes Andermatt wird im Interesse des Unternehmens von Ingenieur J. Glaser in Lugern eingeleitet, sodaß dem Werte nur für einen allfällig noch zu deckenden Restbetrag besondere Finanzierungskosten erwachsen werden.

Die Betriebseinnahmen sind für das erste Betriebs= jahr (1900) auf rund Fr. 22,000 berechnet, die Aus-gaben auf Fr. 16,000, inklusive Abschreibungen.

Für das 2. Betriebsjahr (pro 1901) sind infolge Besoldung des Personals während des ganzen Jahres die Betriebskoften mit rund 2000 Fr. höher zu veranschlagen als für das Vorjahr, dagegen werden — abgesehen von den anwachsenden Abonnementsgebühren und dem vielleicht schon mit dem 1. Betriebsjahre zu erwartenden Anschluß der Forts Bühl und Bägberg, welch' lettere mit Betriebsrechnung pro 1900 noch in keiner Weise berücksichtigt sind und außer Licht auch Kraftbedarf für Werkstättenbetrieb, Heizzwecke 2c. haben dürsten — mit Fertigstellung der Bühlkaserne für die Militärbauten bei Andermatt rund 400 Lampen à 16 Kerzen mit mindestens 6000 Fr., gegen 4500 Fr. des Vorjahres, in Rechnung zu bringen sein. Die Veteiligung der Eidgenossenschaft innerhalb dieses Kahmens steht außer Frage.

Von den durch die Installationsfirma Stirnemann u. Weißenbach in Zürich nach Angabe der Abonnenten, erklusive Militärbauten und öffentliche Beleuchtung, für Andermatt vorerst devisierten Lampen sind durch verbindliche Erklärungen bereits für Fr. 10,000 fest angemelbet, für Hospenthal ca. Fr. 3000 u. f. w.

Die Emission von 240 Namensaktien à Fr. 500 ist auf Montag, 1. Mai, die konstituierende Bersamm-lung auf 4. Mai in Luzern festgesetzt. Elektrizitätswerk Gurtnellen. Unter der Firma

Elektrizitätswerk Gurtnellen ist eine Aktiengesellschaft in ber Gründung begriffen. Ein engeres Komitee, mit dem Granitwerk Gurtnellen A. G. Weşikon (3ch.) an der Spite, bringt demnächst 3200 Inhaberaktien à 500 Fr. zur Ausgabe zur Beschaffung von 1,6 Mill. Aktienkapital. Das Initiativkomitee, bestehend aus dem Verwaltungs= rat des Granitwerkes Gurtnellen (A. Widmer, Kräsident) sucht die 3200 Aktien ohne Vermittelung einer Bank bei Freunden und Bekannten zu placieren. Den Zweck der Gesellschaft bildet die Ausbeutung der Wasserkräfte der Gorner-Reuß durch Errichtung einer Fabrikanlage

für Serstellung von Calcium-Carbid. Elektrizitätswerk Thusis. Die Schweiz. Gesellschaft für Chemische Industrie in Bern hat den Bau der Primär= und Sekundärnehe am Elektrizitäkwerk Thusis (At. Graubunden) an Herrn Gustav Goßweiler, Lei-

tungsbauer in Bendlikon, At. Zürich, übertragen. Beim Elektrizitätswerk am Doubs find in Pruntrut für 3000 Lampen und 250 Pferdekräfte Abonnements

gesammelt worden.

Die an dem Zustandekommen einer elektrifchen Bahn Siders-Vissane-Zinal mit Drahtseilbahn Siders-S.-Luc intereffierten Gemeinden haben beschloffen, dem Brojekt Gan und Konsorten den Vorzug zu geben.

Eleftrische Industrie. Auf dem Gebiete der angewandten Elektrizität folgen sich die Neuerungen und Verbesserungen in rascher Folge und unser Land kann sich schmeicheln, bis jetzt, wenn nicht immer an der Spitze, so doch wenigstens immer in erster Reihe auf dieser Bahn der Fort= schritte gewesen zu sein. Neuerdings ist wieder eine epochemachende Neuerung von der Schweiz aus in versschiedenen Ländern zu Patent angemeldet worden, die unser Interesse um so mehr in Anspruch nimmt, als dieselbe der Schweiz eine bisher wenig forcierte Industrie sichert und im weitern, weil der Erfinder und Patent= bewerber ein Mann ist, der vor Jahren in Turbenthal zubrachte und dessen Angehörige heute noch hier wohnen. Es ist dies Herr Henry Mahler in Territet bei Montreur, der seit Jahren mit der Fabrikation elektrischer Apparate sich beschäftigt hat. Herr Mahler hat sein Augenmerk auf die Erstellung eines tadellosen elektrischen (galvanischen) Elements gerichtet, wie sie für Telegraph, Telephon, Läutwerke, Signale 20. riesige Verwendung finden, und nach Aussagen Sachverständiger ist es ihm gelungen, ein Element zu konstruieren, das alle bisher bekannten weit hinter sich läßt. Wie das "Feuille d'Avis de Montreux" berichtet, will der Ersinder mit Hülfe bekannter Männer in der Centralschweiz eine schweizerische Clemente-Fabrik gründen, deren Fabrikation binnen kurzer Zeit beginnen soll. Das Unternehmen ift um so günftiger, als der Bedarf ein riefig steigender Allein die eidgen. Telegrahendirektion benötigt jähr= lich 20—25,000 solcher Elemente, über den Privatver= brauch fehlen Berechnungen, doch ist derselbe ein sehr bedeutender. Bis jetzt wurden die Elemente aus Paris oder Deutschland bezogen. Die aus einläßlichen Versuchen erlangten Resultate bestätigen die Voraussetzungen vollkommen. Das oben zitierte welsche Blatt beglückwünscht den Erfinder und wir schließen uns dem Wunsche vollkommen an. ("Tößthaler")

Arbeits= und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Reufibriide bei Ottenbach. Die Lieferung von 100—120 m2 Belagstecklingen aus Föhrenholz für die Reufibriide bei Ottenbach ift bem Herrn J. hirzel, Holzhändler in Dietikon, übertragen worden.

Die Ausführung der Kleinbergstraße in der Gemeinde Flums ift an Bauunternehmer Bührer in Wallenstadt vergeben worden. A. Refervoir der Bafferverforgung Ufter an Baumeifter Allemandi

Elettrizitätswerk Flums. Die Erfteller der Kraftanlage am Schilsbach, die Herren Gebrüder Spörry in Flums, haben die Aussführung der Druckleitung der Firma Gebrüder Sulzer in Winterthur

Die Tapeziererarbeiten für das neue Postgebäude in Winterthur

Die Tabeziererarbeiten zur das neue Poligebause in Winterthur an den Tabezierermeisterverein Winterthur.
Bad= und Abortgebäude zu der eidg. Laborierwerstätte in Altborf. Die Erde und Maurerarbeiten an Veter Baumann, Baumeister, Altdorf; die Zimmerarbeiten an Zatob Imhof, Zimmermeister, Bürglen; die Spengler= und Holzementbedachungsarbeiten an Jos. Zurstüh, Spengler, Altdorf; die Schreiner= und Glaserarbeiten an J. Berther, Schreiner, Altdorf; die Schlosserbeiten an Joh. Baumann, Schlosser,

Fouragemagazin bei der Kaserne im Frauenfeld. Die Erds und Maurerarbeiten an Ulrich Freyenmuth, Baumeister, Frauenselt; die Zimmerarbeiten an J. Bischof, Zimmermeister, Thundorf; die Dachsbeckerarbeiten an J. Lüthi, Dachbecker, Frauenseld; die Spenglersarbeiten an E. Angst, Spengler, Frauenseld; die Schlosserbeiten, sowie die Erstellung der Bligableitungen an A. Seiter, Schlosserweiter, Frauenseld

sowie die Erstellung der Blisableitungen an A. Seiler, Schlossermeister, Frauenfeld.
Umban von 2 Schuppen bei der Kaserne in Frauenfeld. Die Erd» und Maurerarbeiten an J. Möttelt, Baumeister, Frauenfeld; die Jimmers und Schreinerarbeiten an J. K. Schultheß, Baumeister, Frauenfeld; die Spenglerarbeiten an J. Kopetichny, Spengler, und Jaselmeier, Spengler, Frauenfeld; die Schlosserarbeiten an A. Seiler, Schlossermeister, Frauenfeld.

Gektrizitätswert Kubel. Die Aussiührung der eisernen Brücke über die Sitter messke zur llebersiührung der Druckleitung noch dem

Schoffermeiner, Frauenfeld. Die Ausführung der eisernen Brücke über die Sitter, welche zur Ueberführung der Druckleitung nach dem Maschinenhaus notwendig ist, ist an die Maschinenfabrik Boßhard u.
Co. in Näfels vergeben worden.
Der Bau des Hochwasserfanals zwischen Zweierstraße und Sibl

in Zirich wurde an die Banunternehmer Schenkel u. Juen vergeben. Die Erdarbeiten, Aunstbauten und Chaussierungsarbeiten für die Zusahrtöstraße und das Berbindungsgeleise der kantonalen Strafanskalt in Regensdorf an Banunternehmer Balentini-Wüller in Uster.

Elestrizitätöwerk Thusis. Bau der Primär- und Sekundärnehe an Gustav Goßweiler, Leitungsbauer in Bendlikon (Zürich). Topographische Aufnahmen der zukünstigen Lötschbergbahn an

Ingr. Jimfeld in Zürich.
Elektrischer Aufzug auf den Aussichtsturm Thun an die Konstruktionswerkstätte Schindler in Luzern.

Berichiedenes.

Oberländische Holzschniglerei und Marmorinduftrie. Man schreibt dem "Bund" aus Brienz: Unsere schöne Industrie erfreut sich gegenwärtig recht guter Nachfrage. Alle Hände sind beschäftigt und wer sein Handwerk gründlich versteht, findet seinen Lohn. Nebst den Bedürfnissen der Fremdenpläte, sind es auch einige Exportfirmen, welche die Arbeiter beschäftigen. Auch die Schniglerschule hat stetsfort viele und wertvolle Aufträge auszuführen und beschäftigt nehst den Zöglingen eine Anzahl künftlerisch gebildeter Arbeiter. Die prachtvollen Arbeiten sür Saalausstattungen und Verzierungen im neuen Parlamentsgebäude sind unter fleißigen und kun-bigen Händen. Herr Professor Auer aus Bern besucht und von Zeit zu Zeit, um die Fortschritte der Arbeiten zu kontrollieren. Wie wir vernommen, soll sich dieser Fachmann namentlich über die Leitung der Schnitzler-schule (Hauptlehrer Herr Hand Kienholz) sehr befriedigend ausgesprochen haben. Die Wandverzierungen bestehen vielfach aus den fünftlerisch dargestellten Symbolen ber Wissenschaft und des Handwerkes und stellen überhaupt eine flotte, sinnreiche Arbeit dar, die unserer Industrie-

schule zur hohen Ehre gereichen wird. Auch die Marmorindustrie scheint sich bei uns ent= wickeln zu wollen, was jedenfalls längft erfolgt wäre, wenn sich hier eine tüchtige sachmännische Kraft zur Ausbeutung niedergelassen hätte. Nun hat Herr Karl Wüthrich von der Gemeinde einen Teil des Kallen= bergsteinbruches gekauft und sich auch gleich für Lieferung von Material und Arbeit an das neue Pars-lamentsgebäude beworben. Auch hier wird das prachts volle Steinmaterial von kundigen Händen sleißig be-

arbeitet. Am Rallenberg hat Herr Wüthrich eine Marmorfäge erftellt, welche nächstens in Betrieb gesett wird. Hierdurch wird er in den Stand gesetzt, Aufträgen von größeren und feineren Arbeiten rasch entsprechen zu können, und wir sind überzeugt, daß das Steinmaterial durch seine Festigkeit und Schönheit sich bald einen bedeutenden Ruf erwerben wird. Für das Farlamentsgebäude werden hier aus dem Kallenberg= stein vier Portale erstellt und die prachtvollen schwarzen Marmorfockel und = Dachungen, mit weißen Adern durch= zogen und spiegelglatt poliert, werden an Ort und Stelle sowohl Material als Handwerk vorteilhaft empfehlen. Herr Wüthrich wird ein Portal an der Ge= werbeausstellung in Thun zur Schau bringen. Unsere Ortschaft zeigt in industrieller und gewerblicher Hinsicht fleißiges Aufstreben und wird einer weiteren Entwickelung entgegengehen.

Bildhauer August v. Niederhäusern, welcher gegen= wärtig in Bern für das neue Bundeshaus verschiedene dekorative Studien schafft, ist in besonderer Weise ausgezeichneit worden, indem er dieser Tage zum Jurysmitglied für den Salon 1899 der Société nationale française des Beaux Arts gewählt wurde.

† Der Berner Münsterbaumeister Prof. Dr. v. Beyer ist 65jährig am 18. April in Ulm gestorben. August Beyer stammt aus Künzelsau. Er widmete sich dem Bausach und wurde Egles Schüler. 1858 wurde er Lehrer an der Baugewerkschule in Stuttgart. Hier baute er u. a. das Reichsbankgebäude, das Olgastift, einen Teil des Hotels Marquard, den Aussichtsturm auf dem Hafenberg; als Restaurator war er im Kloster Beben= hausen thätig. 1881 sodann kam Beyer an die größte Aufgabe seines Lebens: er wurde zum Münsterbaumeister in Ulm berufen. In dieser Stellung hat er auch sein Wissen den Arbeiten an andern gothischen Kirchen an= gedeihen lassen. Als der Ausbau des Turmes des Berner Münsters zur Thatsache wurde, wurde er auch zu diesem schönen Werke berufen, das er glanzend durchführte.

Schreinerstreif in Bern. Eine von etwa 130 Schreinerarbeitern besuchte Versammlung sprach sich mit großer Mehrheit für den Kompromiß mit der Meisterschaft aus. Derselbe enthält eine einschränkende Bestimmung betreffend den Minimallohn, so daß that-sächlich der seit sechs Wochen dauernde Ausstand im Schreinergewerbe auf dem Boden der vom Meisterverein seiner Zeit gemachten Zugeständnisse enden wird.

Bauplatpreise. Der vorletten Montag von der Korporation Schwyz auf öffentliche Steigerung gestrachte Bauplatz gegenüber dem Bahnhof Bibersbrücke wurde für Fr. 2.60 per Quadratmeter den H. Gebr. Höfliger, Brauerei Bäch, zugeschlagen.

Schreinereibrand. In Zürich, Kreis V, ist dicht in der Nähe des Theaters die Schreinerei Fräulin u. Bräuning, die mit Hölzern und Möbeln angefüllt war, abgebrannt. Die Ursache dürfte in der Nachlässig=

keit von Angestellten zu suchen sein. Ein neuer Granitbruch sei in der Mesolcina bei San Bittore entbeckt worden. Der Stein ift außer= ordentlich schön und kann mit dem besten Granit von Castione und Dsogna konkurrieren.

Ueber "flüssiges Acetylen" teilten wir jüngst mit, daß die Chemiker Berthelot und Vieille nachgewiesen haben, daß das Acethlen in fluffigem Zustande ganz ungefährlich ist, wenn man einen porösen Körper, wie Sand, damit tränkt. Diese Mitteilung, die einem französischen Fachblatte entnommen ist und eine große Verbreitung durch die Presse erhalten hat, schien nicht